

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 23. Mai 1901.

Abonnementspreis:
 Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6 80
 Postumion halbjährlich . . . 3 40
 Vierteljährlich . . . 2 50
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
 Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Gaafenstein und Vogler, St. Nikolausgasse, Freiburg.

Einrückungsgebühr:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
 Für die Schweiz . . . 20 "
 Für das Ausland . . . 25 "
 Retikolen . . . 50 "

† Hochw. Hr. A. Zengerling

Die „Freiburger-Zeitung“ hat in ihrer letzten Nummer bereits die Personalien des verstorbenen Pfarrers von Gurmels gebracht. Es erübrigt uns noch die Charaktereigenschaften und die Tätigkeit des Verewigten zu besprechen.

Pfarrer Zengerling war ein Mann von großer Bildung. Er hatte offenbar in seiner Heimat treffliche Studien gemacht. In allen theologischen Disciplinen war er wohl beschlagen und in materiellen Fragen höchst erfahren. Sein Wissen lehrte er nicht ruhmbeiflissen heraus; nur zufällig entdeckte man seine ausgedehnten Kenntnisse. Dieses Wissen verbunden mit seinen Umgangsformen machten den Pfarrer von Gurmels zu einem gern gesehenen Gesellschafter.

Doch der Verewigte war mehr noch: er war der Mann des werktätigen Glaubens. Diesen Glauben bewährte er vorzüglich dadurch, daß er überall, wohin er kam, dafür sorgte, daß der Herr ein würdiges Gotteshaus erhalte. Raum war er als Pfarrer nach St. Sylvester gekommen, da machte der Gedanke eine neue Kirche an der Stelle der alten Kapelle zu bauen mächtige Fortschritte. Bald wurde er in die Tat umgesetzt. Mitten im Bau erhielt der Verewigte einen Ruf nach Gurmels. Gurmels ist eine ausgedehnte Pfarrei und nicht ohne Schwierigkeit zu verwalten. Hier fand der energische Pfarrer ein weites Feld der Tätigkeit, besonders in der Herstellung würdiger Gotteshäuser. Die untere Kirche, eine durch ihr Alter ehrwürdiger Bau, wahrscheinlich eine Motivkirche unserer Väter, tronte in vernachlässigtem Zustande, auf dem Hügel, der materlich in's Viberntal hinunterschaut. Die Sammlung für die Restauration des alt-ehrwürdigen Gotteshauses begann, und bald stand es in neuem Schmucke da. Als der Blitz in den Turm schlug und arge Verwüstungen im Heiligthum anrichtete, war der tätige Pfarrer gleich bemüht den Schaden wieder gut zu machen. Nun schaut der schlank Turm kühn in das melancholische, durch Lannenwäldungen umrahmte Gelände.

Doch das Hauptwerk des tätigen Pfarrers sollte erst noch kommen. Die Pfarrkirche von Gurmels besitzt einen gotischen Chor mit schönem Turm; aber das Schiff ist zu klein für die große Pfarrei und zudem droht

der Einsturz. Eine Kirchenrestauration, die einem Neubau gleichkommt, wird nötig. Nun beginnen die langen Verhandlungen. Hr. Prof. Effmann hat den Plan endgültig in trefflicher Weise festgelegt. Aber mit dem Plan ist's nicht getan; denn ein Kirchenbau kostet Geld, das besonders in einer Pfarrei die nicht mit Glücksgütern gesegnet ist, schwer aufzutreiben ist. Nachdem der Pfarrer versprochen, vermittelt Sammlungen 40,000 Fr. zusammenzubringen, beschloß die Pfarreiversammlung eine Schuld von 20,000 Fr. aufzunehmen. Und der Bau begann. Die Seele des Baues war der Verewigte. Er hatte ein Auge für alles und besonders hier zeigten sich seine Kenntnisse im Bauwesen. Man darf kühn behaupten, daß den schönen Bau keiner zu Stande gebracht hätte, als Pfarrer Zengerling. Keiner hätte den Opferfinn seiner Pfarrkinder und der Leute von nah und fern in solchem Grade, wie dies geschah, zu erregen gewußt.

Doch auch auf dem Gebiete der christlichen Charitas war der Verewigte tätig. Nur zu oft hatte er in den Hütten der Armut die armelige Pflege gesehen, welche die Greise genossen. Daher gründete er in Gurmels, in Gemeinschaft mit Pfarrer Roggo, ein Greisenasyl. Wenn du zur Zeit bei dem schmucken, einfachen Hause vorbeigehst, so siehst du an schönen Frühlingstagen bejahrte Männer auf einer Bank vor dem Hause vergnügt sitzen. Das sind die Pensionäre des Hauses, das ihnen der Verewigte Pfarrer liebevoll geschaffen hat.

Auch auf gemeinnützigem Gebiete war der Verewigte thätig. Einsam ohne Zufahrtsstraße tronte St. Sylvester auf dem Hügel. Pfarrer Zengerling brachte es zu Stande, daß eine schöne fahrbare Straße auf den Hügel angelegt wurde; er selbst machte den Ingenieur. Bekannt ist es, wie er an der Entjampfung des Moojes arbeitete, daß das ganze Viberntal einnimmt. Wenn die Frage nicht ab dem Fleck kam, so war es fürwahr nicht die Schuld des Verewigten. So war denn der Verewigte ein Mann des Glaubens und der Nächstenliebe. Dieser Arbeit, besonders derjenigen des Kirchenbaues ist er auch erlegen. Es übersteigt die Kraft eines Mannes, mag er auch noch so stark sein, jahrelang mit Einsetzung aller Kräfte zu arbeiten. Plötzlich erlahmt die Schaffenskraft, die Kräfte schwinden, ein langsames Dahinsterben oder eine tödliche Krankheit tritt ein. Das Letztere war bei dem verewigten Pfarrer von Gurmels der

Fall. Plötzlich stellte sich die gefährliche Zuckerkrankheit ein und mit ihr die Blutvergiftung. Der Körper bedeckte sich mit Wunden, welche schmerzliche Operationen nötig machten. Der Verewigte fügte sich in die schwere Heimsuchung. Als aber der Arzt ihm die Amputation eines Beines vorzuschlug, wollte der Kranke nichts davon wissen; mit seinem Körper, wie ihn Gott geschaffen, wollte er in das Grab sinken. Den Körper mit Wunden bedeckt, hauchte er seine Seele aus am letzten Sonntagmorgen — und über sein Grab wölbt sich die schöne gotische Kirche, die er geschaffen.

A. Vorsicht beim Abschluß von Kaufversprechen bezüglich Liegenschaftserwerb

Der Ankauf von Liegenschaften ist eine Handlung von weittragender Bedeutung, sobald es sich um Grundstücke von irgend welcher Ausdehnung, oder um Gebäude handelt. Nicht selten übersteigt der Ankaufspreis weit das Vermögen des Käufers und hat dieser meist nicht die genügenden Mittel zur Hand, um auch nur die Hälfte des Erwerbspreises bar zu bezahlen. Statt dessen wird der größte Teil des zu zahlenden Betrages durch Uebernahme der aufhaftenden Hypothekenschulden gedeckt. Da die Verschreibung selbst kleinerer Liegenschaften stets etwas Umständliches ist, so fertigen hierzulande die vertragsschließenden Parteien, wenn sie über den Kauf einig sind meist ein privaturkundliches Kauf- und Verkaufsversprechen aus. Es geschieht das in der Weise, daß Käufer und Verkäufer eigenhändig ihr Versprechen redigieren, den Vertrag mit Unterschrift und Datum versehen und die Urkunden austauschen. Ein solches Kaufversprechen ist rechtsgültig und nur schwer anzufechten.

Nun gibt es aber Leute, welche Kaufversprechen abschließen, ohne im geringsten an die Folgen zu denken, die ein solcher Vertrag nach sich zieht. Nach Art. 1421 unseres Zivilgesetzbuches hat im Falle Nichterfüllens eines Kaufversprechens die geschädigte Partei ein klagbares Recht auf Schadenersatz, selbst wenn letzterer vertraglich nicht vorgesehen ist. — Sind aber Makler mit im Spiel, so lassen sie diesen Punkt nicht unberührt; denn er bietet ihnen eine Garantie für die Vertragserfüllung und infolgedessen für das fette Trinkgeld, das sie

bei dem Handel in ihre eigene Tasche wollen gleiten lassen.

In letzter Zeit haben sich in unserm Kanton mehrere Fälle ereignet, in denen Leute um hunderte und hunderte von Franken gebracht wurden, weil sie leichtsinnig eingegangene Kaufverprechen nicht halten konnten. Wir greifen hier den einen oder andern Fall heraus und wären bereit Ort und Namen zu nennen.

Ein unerfahrener Bauersohn, aus vermöglicher Familie, hatte sich um den Preis einer Wirtschaft erkundigt, um gegebenenfalls dieselbe zu kaufen. Im Beisein des Maklers und des Eigentümers wurde dieselbe besichtigt und „beim Wein“ ein rechtmäßiges Kaufverprechen abgeschlossen. Ein Fünftel des Kaufpreises war bei der Verschreibung zu entrichten und die Restanz durch Uebernahme der aufstehenden Schulden. Sollte eine Partei das Kaufverprechen aus irgend welchem Grunde nicht halten, so hatte sie der andern 2000 Fr. Schadenersatz zu bezahlen. — Der festgesetzte Tag der Verschreibung rückte heran; unser Jüngling hatte seinen Anteil am Vermögen seines kürzlich verstorbenen Vaters zu beziehen, konnte sich aber den Barbetrag für die Verschreibung nicht verschaffen, da verschiedener Schwierigkeiten halber die Teilung noch nicht stattgefunden hatte. Er wurde gerichtlich in Rückstand gesetzt den Kauf unter den vereinbarten Bedingungen abzuschließen, konnte aber das gegebene Verprechen nicht erfüllen und wurde vom Wirtschaftseigentümer gerichtlich für den vertraglich festgesetzten Schadenersatz belangt. Umsonst versuchte er ein annehmbares Abkommen mit demselben zu treffen; erst nach mehreren gerichtlichen Handlungen bequeme er sich schließlich wegen der Aussichtslosigkeit seines Widerstandes dazu, die Sache für siebenzehnhundert Franken nebst Uebernahme einiger hundert Franken Kosten gütlich auszumachen. — An diesen Markt wird er seinen Lebtag denken und sich noch manchmal ob dieser leichtsinnigen Vergebung des väterlichen Erbteils in den Haaren kratzen.

In einem andern Fall hatte ein Landwirt eine Wirtschaft besichtigt und auf Einreden des Maklers ein bezügliches Kaufverprechen abgeschlossen. Eine nicht unbedeutende Summe, mehr als das ganze Vermögen des kauslustigen, war bei der Verschreibung zu bezahlen; im Falle von Vertragsbruch hatte die zurücktretende Partei die andere mit einem Schadenersatz von fünfzehnhundert Franken abzufinden. Kaum nach Hause zurückgekehrt, war unser Bauersmann seines Marktes reuig; das bare Geld für die Verschreibung war nicht aufzubringen. Vor das zuständige Friedensgericht geladen, konnte er sich am Ende mit 800 Franken Bargeld aus dieser teuren Suppe ziehen, die er sich so sorglos selbst eingebracht. Der Wirtschaftseigentümer hatte gerade eine große Ebbe in seiner Kasse, sonst hätte er ihn so leicht nicht laufen lassen.

Diesen Beispielen könnten noch viele andere hinzugefügt werden. Leider muß man von den Wirtschaftskauslustigen sagen, daß sie nie alle werden. Und doch ist äußerste Vorsicht am Platze, wenn es gilt Landgüter, Häuser, ganz besonders Wirtschaften zu kaufen, da dieselben in den letzten Jahren bei der großen Bauwut, schon viel zu teuer erworben wurden. Man hüte sich irgendwelches Kaufverprechen ohne genaue Er-

kundigung und reifliche Ueberlegung einzugehen. — Andererseits scheint uns, daß den Liegenschaftsmaklern ihr Handwerk durch bezügliche Gesetze möglichst sollte gelegt werden. Statt Käufer und Verkäufer wissentlich in solche Unannehmlichkeiten zu stürzen, wäre es an ihnen, als Sachkundigen, dieselben auf die Wichtigkeit, die Folgen und Gefahren des Vertrages aufmerksam zu machen. Für den Fall, daß durch ihre Mänschaften jemand in Schaden käme, hätten sie für einen Teil der Entschädigung zu haften. Es ist an der Zeit diesen Schmarrohen auf die Finger zu sehen.

Aus der Schweiz

— Am Rade des Glückes. — Es sind einige Jahre her, daß in Kreisen der Eisenbahnarbeiter der Schweiz kein zweiter Mann so gefeiert war und gehoben wurde wie Ex-Nationalrat „Dr.“ Sourbed in Bern. Damals waren die förmlich entkürzten Eisenbahner für ihren Sourbed durchs Feuer gegangen, sein Wort galt ihnen alles; er kam auf Betreiben seiner Freunde gar bald in den Nationalrat hinein, kurzum Sourbed war in jenen rührigen Schichten der populärste Mann. Doch nur allzugeschnell war sein Stern wieder im Erbleichen begriffen; denn es erhoben sich von seinen ehemaligen Gesinnungsgenossen Anschuldigungen auf Klagen und scharfe Vorwürfe auf hartnäckige Beschuldigungen. Sourbed mußte als Nationalrat fallen. Dann wurde ihm Egoismus und Strebertum in seiner „Eisenbahner“ zeitung vorgeworfen, ihm wurde entgegengehalten, er vertrete nicht mehr die Interessen jener Leute, mit deren Geld er bezahlt werde, die ihn bereinst auf den Schild gehoben. Am vergangenen Dienstag hielt der Schweizerische Jugoverein in Zürich eine Abgeordnetenversammlung ab, in welcher der Gewittersturm über Sourbed erst recht losbrach. Mit allerdings kleiner Mehrheit wurde dort beschlossen, nachdem stundenlang in allen Tonarten über Sourbed und sein Auftreten losgezogen und geschimpft worden, aus dem großen allgemeinen Eisenbahnerverband auszutreten, sowie die „Eisenbahnerztg.“ als Organ abzuschaffen. Also vor wenigen Jahren war Sourbed noch eine ruhmbezügliche Größe, ihm schenkten die vielen Eisenbahnarbeiter fast ohne Ausnahme volles Vertrauen — heute wollen die tonangebenden Persönlichkeiten der Eisenbahner alle und jede Gemeinschaft mit ihm abbrechen, heute ist Sourbed in keinen alten Schuh mehr gut genug, wie man zu sagen pflegt. Wer hätte das je gedacht?!

— Eine ganze Räuberbande, 60 Männer und Frauen, wurden vorgestern in Santo Stefano, der Heimatstadt des berühmten calabresischen Briganten Musolino verhaftet. Sie bildeten einen Verbrecherbund, eine sog. „Piciotteria.“ Ihr Haupt war Musolino. Unter den Verhafteten befinden sich 20 Verwandte des Briganten, darunter sein Vater und Onkel nebst seiner Schwester Hippolita, die an der Spitze der weiblichen Sektion des Verbrecherbundes steht.

Mri. Der Regierungsrat hat folgenden Beschluß gefaßt: „Da der dem Sängler Telle, Friedrich von Schiller, geweihte Felsenurm im See dem Vernehmen nach unter den Einflüssen der Witterung sehr gelitten und der Zusammenbruch dieses eigenartig schönen und wohlverdienten Denkmals zu fürchten ist, so erhält die Bauaktion Auftrag, dasselbe unter Beizug von Fachmännern auf den gegenwärtigen Stand genau zu prüfen und dem Regierungsrat Bericht und Antrag zu unterbreiten über die Notwendigkeit und die Art und Weise einer allfälligen vorzunehmenden Konsolidierung.“

Mürnberg. Hier war das Direktionskomitee der internationalen Vereinigung der Presse versammelt und hat beschlossen, der nächste internationale Pressekongreß sei im Juli 1902 in Bern abzuhalten.

Andermatt. Montag morgen 4 Uhr fand der Talwehralarm statt. Das zu den Gotthardfestungen gehörende Militär wurde alarmiert und mußte sich, selbstmäßig ausgerüstet, in den Sammlungsorten einfinden. Es handelte sich natürlich um eine Uebung.

Ausland

Rom. In der Kammer fragte der Depulerte Arconati die Regierung an, in welchem Maße sie sich an der projektierten Errichtung eines Italienerhospitals in Lugano zu beteiligen gedenke. Der Minister des Auswärtigen, Prinetti, antwortete mit dem Ausdruck der wärmsten Sympathien für die italienischen Emigranten in Lugano, welche die Initiative für das Werk ergriffen haben; die Regierung werde, sobald das Projekt einmal bestimmte und praktische Gestalt angenommen habe, nicht verfehlen, demselben nach Maßgabe der beschränkten, ihr zur Verfügung stehenden Mittel ihre Unterstützung zu leisten.

Madrid. Aus verschiedenen Detschaften meldet man Unruhen anlässlich der Wahlen. In Ceres de los Caballeros verbrannte das Volk die Steuerregister. Die Gensdarmen feuerten auf die Manifestanten. Es gab einen Toten und mehrere Verwundete. In Carmona (Sevilla) kam es ebenfalls zu schweren Zusammenstößen und in Loitzeg (Madrid) gab es einen Todten und 2 Blessierte.

Peking. Die Unterhandlungen der Mächte mit China sind augenblicklich eingestellt, weil es an Instruktionen der Regierungen in Sachen Indemnitätsfrage fehlt. Die nächste Zusammenkunft der Gesandten findet am Mittwoch statt. Die Gesandten glauben, daß eine baldige Lösung zu erwarten sei. Als äußerste Frist für den Abschluß der Unterhandlungen bezeichnet man Ende Juni.

Pretoria. Die englischen Truppenkörper, welche mit der Säuberung des der Delagoabahn gelegenen Transvaalgebietes betraut sind, haben ihre Operationen begonnen. Bis dahin stieß man auf keinen nennenswerten Widerstand. Die Kolonne Hulloch hält Ermelo besetzt, die Kolonne Bloob steht östlich von Karolina. Das ganze Land soll gründlich gesäubert werden.

— Ein Panzerzug wurde einige Meilen nördlich von Kronstadt durch die Explosion einer Mine aus dem Geleise geworfen. Der Kommandant der im Zuge befindlichen Truppe, Major Heath, wurde getölet.

New York. Der vor einigen Tagen angekündigte Streik der Maschinenarbeiter hat am 20. ds. begonnen. Die Zahl der Ausständigen wird auf 50,000 geschätzt. Dieselben verlangen den Neunstundentag bei gleichem Lohn.

Südafrikanisches. — Aus Durban berichtet der Korrespondent des Reuterschen Büreaus unterm 17. Mai: Mr. Brunner, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung Natal für den Distrikt Eschowe, schreibt an den „Natal Mercury“ folgendes: „Es sind mit Billigung der höchsten Militärbehörden im Lande Schritte getan worden, die Eingeborenen auf den bereits demoralisierten Gegner loszulassen, und Erlaubnis zur Plünderung wird erteilt. Die Eingeborenen von Zululand sind von Offizieren instruiert worden, sie sollen sich bewaffnen und in den Distrikt von Breyheid einfallen. Tausende von Stücken Vieh der Duran wurden zusammengebracht und Oberst Votkomley übergeben, und die Zulus erhielten 10 Prozent der ganzen Beute. Ein Bur, Cornelius Müller, ist durch Asagais schwer verwundet worden. Infolge dessen befinden sich die Dinizulu- und die Ustepustämme wieder auf dem Kriegspfad.“ Brunner veröffentlicht ferner ein Protesttelegramm, das er an den Premier von Natal sandte, sowie dessen angebliche Antwort, dahingehend, daß der Protest auf Protest an die Militärbehörden gesandt habe und daß er glaube, Oberst Votkomley habe seine ursprünglichen Instruktionen weit überschritten.“

— 8
jährige
Sonntag
waren v
im Schön
eingesun
guten W
hatten a
Dr. Ger
z. baran
Hrn. D
geschäfl
Bericht
Statuten
genannte
Monats
für die
wie bis
die Mit
Giera
Vortrag
nach d
für die
vom 20
bis dan
der Sta
die Gla
hervort
über, d
gezogen
Postulat
auf der
vereine
zum S
Kassen
könne.
Dem
allgemei
schließen
gedrückt
Franken
Ausarb
werden:
Hoch
Entwid
das B
erheblich
sollten
können.
Die
Kasse v
selben
Mitglied
— 1
April 1
Alter
Bälinge
Brünn
Düding
Giffers
Heitenri
Neuhau
Oberst
Blasch
Blasch
Machth
St. An
St. Sch
St. Ur
Lafers
Zentlin
Ueberst
Wänner
Zumbol
Juni
715 S
14 G
eine K
Abnah
und P

Kanton Freiburg

St. Josephs-Krankenkasse. Die diesjährige Generalversammlung fand am letzten Sonntag in Düringen statt. Die meisten Sektionen waren vertreten und 70 Mitglieder hatten sich im schönen Saale der Wirtschaft „zum Ochsen“ eingefunden, wo die Versammlung einen sehr guten Verlauf nahm. Neben den Lokalbehörden hatten auch der Hochw. Hr. Pfarrer Berrauf, Hr. Gerichtspräsident Splacher, Hr. Dr. Reichlin u. d. daran teilgenommen. Unter der Leitung des Hrn. Oberamtmann Passer wurde zuerst der geschäftliche Teil abgewickelt: Rechnungsablagen, Bericht der Revisoren, Revision des Art. 3 der Statuten und Vorstandswahl. Die Revision des genannten Artikels bestand darin, daß der Monatsbeitrag für die zweite Klasse auf 80, und für die dritte auf 60 Ct. festgesetzt wurde, statt wie bisher auf 70 und 50 Ct. Wir möchten die Mitglieder bitten, davon Notiz zu nehmen.

Darauf hielt Hochw. Hr. Dr. Ved einen Vortrag über das Versicherungswesen nach dem 20. Mai, Ziele, Aussichts, Postulate für die Zukunft. Nach dem großen „Platz“ vom 20. Mai war Ruhe und Stille eingetreten bis dann der Bauernsekretär, Hr. Dr. Laur, der Staatssekretär von Zürich Hr. Stüßli und die Glarner Krankenkassen mit neuen Projekten hervortraten. Referent gieng dann auf die Lehren über, die aus der Abstimmung vom 20. Mai gezogen werden können und kam hierauf auf die Postulate zu sprechen, die am 12. August 1900 auf der Delegiertenversammlung der Männervereine zu Luzern aufgestellt wurden. Er kam zum Schlusse, daß nur auf Grundlage der freien Klassen in der Zukunft etwas gemacht werden könne.

Dem klaren und interessanten Vortrag wurde allgemeiner Beifall gezollt. In der sich anschließenden Diskussion wurde der Wunsch ausgedrückt, es möchten die Bemühungen der Glarner Krankenkassen, Wiederaufnahme der Arbeit und Ausarbeitung eines neuen Projektes unterstützt werden.

Hochw. Hr. Pfarrer Berrauf sprach der Entwicklung der Krankenkasse im Sensebezirk das Wort. Die Mitgliederzahl sollte sich noch erheblich vermehren und in allen Gemeinden sollten Verwaltungsstellen eingerichtet werden können.

Die Versammlung in Düringen wird für die Klasse von den besten Folgen sein. Nach derselben wurden vom Vorstande bereits 16 neue Mitglieder aufgenommen.

Sidgenössliche Viehzählung vom 19. April 1901 im Sensebezirk.

	Rindvieh:		+ Zunahme - Abnahme
	1896	1901	
Alterzwyl	1497	1525	+ 28
Büdingen	1556	1699	+ 143
Brünzried	288	319	+ 31
Düringen	3699	3788	+ 89
Giffers	435	430	- 5
Heitenried	699	776	+ 77
Neuhaus	41	28	- 13
Oberschrot	515	495	- 20
Plaffeien	785	655	- 130
Pläselb	311	306	- 5
Rechtthalten	585	655	+ 70
St. Antoni	1462	1600	+ 138
St. Sphoester	369	371	+ 2
St. Ursen	1375	1416	+ 41
Tafers	654	697	+ 43
Tenzlingen	264	259	- 5
Ueberstorf	1524	1633	+ 109
Wännewyl	675	822	+ 147
Zumholz	197	209	+ 12
Total	17022	17737	+ 715

Inner fünf Jahren also eine Zunahme von 715 Stück oder 4%. An dieser Zunahme sind 14 Gemeinden beteiligt, während 5 Gemeinden eine Abnahme aufweisen. Auffallend ist die Abnahme in den Gemeinden Oberschrot (20 Stück) und Plaffeien (130 Stück).

Der Sensebezirk weist wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, die größte Stückzahl an Rindvieh auf, von allen sieben Bezirken des Kantons, sogar der viel größere Greizerbezirk ist von ihm überflügelt worden. Wir dürfen aber auch behaupten, daß er im allgemeinen qualitativ auch das beste Vieh hat.

Rindviehbestand im Kanton:

1. Sensebezirk	17,737	Stück
2. Greizerbezirk	17,315	"
3. Saanebezirk	15,441	"
4. Glanebezirk	12,964	"
5. Broyebezirk	10,410	"
6. Seerbezirk	10,062	"
7. Vivisbachbezirk	6,580	"
Total	90,549	Stück
1896:	88,086	"

Zunahme 2,453 Stück

Schweine:

	1896	1901	+ Zunahme - Abnahme
Alterzwyl	783	906	+ 123
Büdingen	1128	946	- 182
Brünzried	93	96	+ 3
Düringen	2190	1805	- 385
Giffers	240	248	+ 8
Heitenried	447	468	+ 21
Neuhaus	7	19	+ 12
Oberschrot	179	212	+ 33
Plaffeien	162	212	+ 50
Pläselb	174	124	- 50
Rechtthalten	289	307	+ 18
St. Antoni	930	916	- 14
St. Sphoester	214	280	+ 66
St. Ursen	771	820	+ 49
Tafers	396	397	+ 1
Tenzlingen	285	163	- 122
Ueberstorf	867	889	+ 22
Wännewyl	537	437	- 100
Zumholz	41	48	+ 7
Total	9733	9233	- 500

Die Abnahme beträgt 5%. Im allgemeinen verzeichnet das Oberland eine Zunahme. Das mag wohl daher kommen, daß die untern Gemeinden günstigere Gelegenheiten haben, die Milch in die Fabriken von Düringen und Peterlingen zu liefern, während die Milch in den oberen Gemeinden meist in Mägereien verarbeitet wird, welche die Abfälle derselben dem Milchlieferanten zur Schweinezucht zurückgeben.

Schweinebestand im Kanton:

1. Sense	9233	Stück
2. Saane	8190	"
3. See	7497	"
4. Broye	6958	"
5. Glane	6328	"
6. Greizer	4944	"
7. Vivisbach	2955	"
Total	46,105	Stück
1899:	46,825	"

Abnahme 720 Stück

Bei der allgemeinen Abnahme von 720 Stück ist der Sensebezirk allein mit 500 Stück beteiligt, so daß auf die andern 6 Bezirke nur 220 entfallen. Trotz dieses Rückganges weist der Sensebezirk noch die größte Stückzahl an Schweinen auf. (Fortsetzung folgt.)

Der Korrespondent des „Emmenthaler-Blattes“, der sich „von der obern Sense“ nennt, ergreift abermals das Wort in Sachen der Bahn Plaffeien-Düringen, indem er daselbst schreibt:

Die mit Erfolg gekrönten Anstrengungen unserer Nachbarn von Schwarzenburg zum Erhalt einer Eisenbahnverbindung, haben das Komitee zur Erstellung einer Linie Plaffeien-Düringen auch wieder zu einiger Tätigkeit entflammt. In der letzten Sitzung des Großen Rats hat der Präsident denselben, Herr Mag von Dieblich, die Regierung interpelliert, warum in Sachen so wenig geschehe und hat dieselbe versprochen, bis zur nächsten Sitzung einen bezüglichen Bericht vorzulegen. Was eine Aktienbeteiligung des Staates Bern anbetrifft, die jüngsthin im Emmenthaler-Blatt in Aussicht genommen wurde, haben einige Pressstimmen die Sache so behandelt,

als ob es sich um eine Subvention handle, wie solche der Kanton Bern verschiedenen auf seinem Gebiet gelegenen Bahnlängen verabfolgt. Es ist solches durchaus irrtümlich. Wenn Bern eine Aktienbeteiligung zugemutet wird, so geschieht dies lediglich aus dem Grunde, weil dieser Kanton im Tal der kalten Sense sehr große Waldungen besitzt, von welchen das Holz notwendig auf die Plaffeienverbindung angewiesen ist. — Es ist augenscheinlich, daß diese Wälder durch Erstellung der Linie Plaffeien-Düringen einen ganz bedeutenden Mehrwert erhalten. Es ist somit durchaus im wohlverstandenen Interesse des bernischen Fiskus, wenn dieser Kanton sich mit einer angemessenen Zahl von Aktien beteiligt, gleich wie solches auch andern Interessenten zugemutet wird. — Da bei Anlage der Bahnlänge fast durchwegs die neue Straße für den Unterbau benutzt werden kann, welches die Anlagelosten auf ein Minimum beschränkt und zuversichtlich ein bedeutender Verkehr von Massengütern in Aussicht steht, so stellt sich auch die Rentabilitätsfrage nicht ungünstig dar. Wenn die Staatsbehörden von Freiburg nur ein bißchen mit der gleichen Eile messen wollten, wie dies gegenüber den andern Bezirken geschehen ist, so würde auch der große Sensebezirk in kurzer Frist zu einer Eisenbahnverbindung gelangen. Als es sich um die Schwarzenburgbahn handelte, konnte man im Kanton Bern vielfach die Meinung aussprechen hören, wenn diese Bahn nicht zu Stande käme, würde der Verkehr vom Guggisberg sich Freiburg zuwenden. Es ist sicher diesem Argument keine große Bedeutung zuzumessen. Schwarzenburg wird nach wie vor hauptsächlich nach seiner Kantonshauptstadt gravitieren, während das Gleiche für den Sensebezirk rücksichtlich der Stadt Freiburg gilt. Solches findet namentlich für den Personenverkehr Anwendung. Für den Güterverkehr liegen aber die Verhältnisse der Plaffeienbahn sehr viel günstiger als für die Schwarzenburgerlinie. Schon ein Blick auf die Karte zeigt uns, wie auf der Freiburgerseite die Topographie des Landes viel weniger Schwierigkeiten bietet, und daß auch die Verkehrszone eine viel umfangreichere ist. Es sind dieses alles Gründe, welche schwer in die Waagschale fallen, um die Ausführung des Plaffeien-Düringen-Projektes zu beschleunigen und keine weitere Zögerung einzutreten zu lassen. — Soweit der Korrespondent. — Bei uns sind in letzter Zeit keine Meinungen mehr eingegangen, scheinen sich aber wieder vorzubereiten. —

Programm der Kreisversammlung am Pfingstmontag, 27. Mai, in Düringen.
9 Uhr Amt und Predigt; Festredner Hochw. Herr Stefan Eschopp, 10 1/2 Uhr Versammlung in der Wirtschaft zum Ochsen:

1. Begrüßung durch Hochw. Hrn. Pfarrer Berrauf;

2. Eröffnungswort von Hrn. Präsidenten Bonlanthen;

3. Vortrag von Herrn Centralpräsidenten A. Birz: „Pflicht und Aufgabe der Katholiken im begonnenen Jahrhundert“;

4. Vortrag von Hochw. Hrn. Pfarrer Uebli von Pläselb, über Binzengvereine.

5. Vortrag von Hrn. Bonlanthen, über „kantonales Gesetz im Lehrlingwesen und Arbeiterschutz (wenn Zeit übrig bleibt).“

6. Verschiedenes.

12 Uhr: Bankett in der Pfarreiwirtschaft; Preis 2 Fr. Wein inbegriffen.

NB. Man ist gebeten, die Bankettkarten vor und während der Versammlung zu lösen.

Verantwortlicher Redaktor: S. A. Meyer, phil.

Danksagung

Wir sprechen hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Sohnes

Joseph Brühlhart

den herzlichsten Dank aus.

Familie Brühlhart, Freiburg.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.
Spezialität: **Bedruckte Seiden Foulard, Louisiana, chiné, Roh- u. Waschseide** für Kleider u. Blousen, von Fr. 1.10 an p. Meter.
Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung. 220

Schweizer & Co., Luzern
Seidenstoff-Export.

Pachtsteigerung

Am Montag, den 27. Mai, von 2 bis 4 Uhr nachmittags wird in der Wirtschaft zu St. Antoni das den Kindern des Peter Joseph Brägger, aus erster Ehe, angehörende, im Wöschli, bei St. Antoni gelegene Heimwesen, bestehend aus Wohnung, Scheuerwerk und 10 1/2 Zucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche Pachtsteigerung gesetzt werden.
Für nähere Auskunft wende man sich an den Vormund **Hrn. Philipp Weber**, in Brunnenberg bei Luters, den 20. Mai 1901.

Aus Auftrag:
Der Friedensrichterscheider:
J. Wäber.
570

Pfingstsonntag den 26. Mai

Musik- und Gesangunterhaltung
in der Wirtschaft
zum **Weissen Kreuz**
in Giffers

Wozu freundlichst einladet
576 **Lauper, Wirt.**

Gänseköpfen

am
Pfingstmontag, 27. Mai
Büffet Station Schmitten

Freundliche Einladung.
575 **Maria Krattiger.**

Musikunterhaltung

am Pfingstmontag, den 27. Mai
in der
Wirtschaft **St. Antoni**

Wozu freundlichst einladet
571 **Peter Käfer, Wirt.**

Konzert

gegeben
von der Musikgesellschaft Heitenried
am **Pfingstsonntag**
in der

Wirtschaft zu **Heitenried**
Programm bei der Kassa zu haben nachmittags 1/2 4 Uhr, abends 8 Uhr.
Kasseneröffnung
je eine halbe Stunde früher
Eintrittspreis: 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
572 **Die Musikgesellschaft.**

Öffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Senlebezirks wird am **Mittwoch, den 5. Juni** nächstbin, nachmittags von 3 Uhr an, in der Wirtschaft zu Ueberstorf die Haus- und Geschäftsbüchsen des Heimwesens des Konkursisten **Hohermuth, Rudolf**, in Obermetten, teilweise öffentlich versteigern lassen.
532

Zufers, den 17. Mai 1901.
Der Konkursbeamte: **L. Fasel.**

Gesucht

für sofort eine vertraute Person von 35 bis 45 Jahren zur Besorgung der Haushaltung. — Sich zu wenden an **Herrn Schrauer, Schmied**, in Wessau. 555

Tannenkarren

am
Pfingstmontag
den 27. Mai in der
Wirtschaft **Frohmann**
unter Mitwirkung der 565
Barenmusik von **Trasvaal**

Depot der Naturbleiche

Lohwyl, bei Langenthal
bei **Hr. Guldi, Freiburg**, hinter der
St. Niklauskirche 563

Gefunden

in der Nähe von Bellevue ein Pferdegeschirr.
Bongertier, Wäber, Schmitten.
564

Freiwillige Steigerung

Der Unterzeichnete, als Vogt der minderjährigen Kinder **Sayoz**, wird **Montag, den 27. Mai 1901**, vormittags 9 Uhr, in der Wirtschaft zu St. Antoni folgende, abgenannten Kindern gehörende Hausgeräte, öffentlich versteigern lassen:
1 Komode mit Glaschiff, 1 Krog, 2 Schränke, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Bettgestelle, sowie 1 Bettgestell mit Matratze, sowie mehrere Betten, Bettzeug, Tischstühle und anderes mehr.
566 **Joseph Sayoz, Vogt.**

Für Maschinen

Öle für Transmissionen.
Dynamos u. Cylinder
Öle für alle Motoren
Prima russisches Öl
Kunstseifen-Fett
Fett für Getriebe
Niemens-Garz (Stücke von 1 kg.)
Karbolineum zur Erhaltung des Holzes 568
Putz-Fäden

Depot in Freiburg bei
H. Guldi, hinter der St. Niklauskirche

Bu verkaufen

ein im Centrum eines Dorfes, im Kanton Freiburg gelegenes hübsches Heimwesen von 14 Zucharten an einem Stück. Preis: **Fr. 17,000**. Anzahlung: **Fr. 6,000**. Eintritt sofort.
Sich zu wenden an **Ernst Genoud**, Remundgasse, Freiburg. 586

Am **Pfingstmontag, den 27. Mai**
bleiben unsere Bureaux geschlossen:

Staats-Bank
Kantonal-Bank
Schweiz. Volksbank
Hypothekar-Kasse
Wed, Meby & Cie.
A. Glaffon & Cie.

Liegenschafts-Steigerung

Montag, den 27. Mai 1901, werden die Gebr. **Sturm** in Sellenried, Gemeinde St. Antoni, in der Wirtschaft zu St. Antoni, von 3 bis 5 Uhr nachmittags, ihr in Sellenried gelegenes Heimwesen, bestehend aus ungefähr 12 Hekt. oder 34 Zucharten vorzüglichem Matt- und Ackerland, mit ertragreichem Obstwuchs, und in gutem Zustande sich befindenden Gebäulichkeiten, sowie aus ungefähr 8 Hektaren oder 10 Zucharten gutbesetzter, teilweise schlagbarer Waldung, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufsteigerung bringen.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung verlesen werden.
593 Aus Auftrag: **L. Fasel, Not.**

Heimwesen zu verkaufen

Montag, den 27. Mai nächstbin, um 2 Uhr nachmittags, werden die Erben des verstorbenen **Glaude Page**, in Corramon, in der Wirtschaft zum weissen Kreuz (in einem extra Saal), in Schmitten bei Däbingen, ihr Heimwesen, bestehend aus 19 Zucharten Land, prima Qualität, wovon 3 Zucharten klein und groß Wald, an eine öffentliche Steigerung bringen. Pächterhaus, Scheune und Dependenz. Brunnen und Wasser in der Küche. Viele Obstbäume.

Günstige Zahlungsbedingungen. Sich zu wenden an die Wirtschaft zum weissen Kreuz, in Schmitten, wo die Bedingungen zur Einsicht auflegen, oder an **M. C. Page**, Ruelle du bouff, in Freiburg. 502

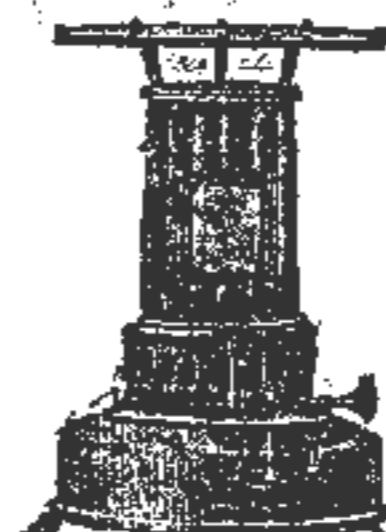
Wirtschaftssteigerung in Giffers

Am **Pfingstdienstag, den 28. Mai**, von 2 bis 5 Uhr, läßt der Gemeinderat daselbst ihr Gemeindegewand „zum roten Kreuz“ für 6 Jahre an eine öffentliche Pachtsteigerung setzen, mit Eintritt auf 22. Februar 1902.

Dazu gehören: Gastwirtschaft mit guten Weinkeltern, alleinstehende Scheune Remise, Ofenhaus und laufender Brunnen, nebst circa 10 1/2 Zucharten abträglichem mit Obstbäumen besetztem Land. In der Mitte, zwischen Freiburg und Pfaffen, an der Kantonalstrasse und an der Einmündung der neuen Murrestrasse sehr vorteilhaft gelegen; durch zweimalige Postverbindung, nebst Telefon sehr gut bedient, darf diese Wirtschaft allen Liebhabern bestens empfohlen werden. 461

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung verlesen werden.
Es ladet freundlichst hierzu ein **Der Gemeinderat.**

Petrolkochherde



Haus- und Küchengeräte
Badewannen
Bauspenglerei
Holzementbedachungen
Reparaturen
Hochzeitergasse, 68, M. Weber.

Pfingstmontag, den 27. Mai 1901

Bad Garmiswyl

Musikunterhaltung

Wozu freundlichst einladet 567 **Gerber, Wirt.**

Pachtsteigerung

Die Gemeinde **Klein-Böfingen** wird **Montag, den 27. dies**, von 2 Uhr nachmittags an, in der Binte zu Liebistorf ihr in Klein-Böfingen gelegenes Heimwesen, bestehend aus einem Wohnhaus und 31 Zucharten 93 Aul. (11 Hekt. 47 Aren) Matt- und Ackerland, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen. Zur Beschäftigung des Heimwesens wende man sich an **German Sayoz**, Gemeinderat, in Klein-Böfingen, wo auch Näheres zu erfahren ist. 532

Klein-Böfingen, den 9. Mai 1901. **Die Gemeindegereberei.**

Landwirtschaftliches

(Aus dem „Schweizer-Bauer.“)

— Lust- und Durstnot sind häufig wiederkehrende Erscheinungen bei der Ueberwinterung der Bienen. Erstere entsteht, besonders bei starken Völkern, wenn man das Flugloch zu sehr verengt oder wenn es von toten Bienen verstopft worden ist. Auch die zu warme Verpackung der Stöcke kann in anhaltend milden Wintern Ursache der Lustnot werden. Erkennungszeichen der Lustnot sind starkes Draußen und unruhiges Umherlaufen der Bienen im Stock. Bemerkelt man dies, so besetzt man die vorhin angegebenen Ungehörigkeiten. Die Durstnot äußert sich ebenfalls durch von außen bemerkbare Unruhe der Bienen, durch plötzliches schnelles Abfliegen einzelner derselben, sowie durch Herunterfahren des kandirten Honigs, den man in seinen Krümchen auf dem Bodenbrett findet.

Abhilfe schafft man Tränkung der Bienen, indem man einen angefeuchteten Schwamm auf die

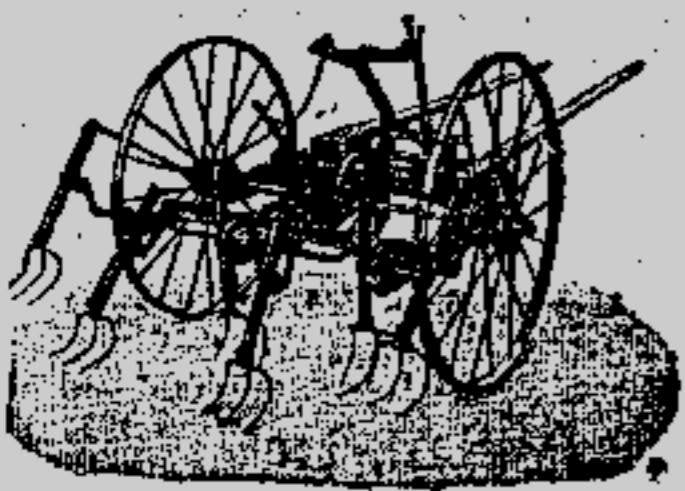
Mähmaschinenobertheile legt, darüber eine Zigarrenkiste füllt und dann warm bedeckt. Auch ein zur Fütterung von oben eingerichteter Apparat ist dazu sehr brauchbar.

Das Traben bergab ist für Pferde sehr schädlich. Die Schulter ist nämlich mit dem Rumpfe nur durch Muskeln und Zellgewebe verbunden; Gewebe, welche ohne Schaden zu nehmen keine sehr große Berrungen und Erschütterungen aushalten können.

Wird beim Bergabfahren die ganze Last des Körpers auf die Schulter geworfen, dann erfolgt nicht selten eine Berrung und Dehnung dieser Teile, welche die Schulter an den Rumpf anheften. Es entsteht dann ein mehr oder weniger heftiges Lahmgehen, die Schulterlahmheit, die häufig recht hartnäckig ist.

Die Schulterlahmheit kehrt auch gerne nach der Heilung wieder, da immer eine Schwächung und geringere Widerstandsfähigkeit in der verletzten Partie zurück bleibt.

Scheintotde Bienen, das sind solche, die im Frühjahr in Folge Futtermangels der Erstarrung erlegen sind, können, wenn darüber nicht mehr als 48 Stunden vergangen sind, noch wieder ins Leben zurückgerufen werden. Man bringt den Stock in ein erwärmtes Zimmer, nimmt die Waben mit den darauffliegenden Bienen heraus, erwärmt die Wohnung, indem man heiße Mauersteine hineinlegt, bringt die Waben wieder hinein und bespricht die Bienen mit lauwarmem Honigwasser, ebenso die auf dem Bodenbrett liegenden. Dann läßt man den Stock mit geschlossener Thüre in der Nähe des warmen Ofens stehen, Abends nachdem alle erwacht sind, füttert man sie in bekannter Weise. Ist ein Strohkorb voll erstarrt, so legt man die auf dem Bodenbrett befindlichen Bienen zwischen die Waben, stellt den Korb umgekehrt an den warmen Ofen, bespricht die Bienen und bedeckt die Deckung mit einem Tuche. Zur Nacht reicht man ein starkes Futter.



Mähmaschinen „Adriance Bukene“, ein- und zweispännig, für Pferde- und Rindviehbetrieb, hat gebaute Konstruktion aus unverwundlichem Material, unübertroffen sauberer, tiefer Schnitt, bei nachweisbar geringster Zugkraft. Einfachste Handhabung. Breite Spur der Federäder und deshalb auch geeignetste Maschine für hügeliges Terrain.

Weltausstellung Paris 1900, „Grand Prix“.

Bester Preis
 Heuwalder, Systeme Osborn, leistungsfähigster, solidester Walder mit neuen, vollkommensten Schmiervorrichtungen.
 Pferdebrecher, System Osborn, Tiger und Glancur.
 Amerikanische Heuansätze, sehr praktisch und bewährt. Trockenens Laufbahnenholz und geübte Monteur zur Verfügung.
 Gute Engelerreden, Schleppapparate und Schleifsteine, Jagelkanonen neuester patentiertes System, Wisen- und Kärmaschinen, sowie hinterbare Pad- und Häufelstöße, Jauchepumpen etc. etc., empfiehlt mit Garantie.

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal

Vertreter: Herren Gebrüder Weber, in Dürren

Wer Bedarf hat in:

Kleine Preisliste:

- Frauen- und Mädchenkleiderstoffen, reinwollen, farbig Meter: 1, 1.20, 1.35, 1.60, 2, 2.50, 3.—, 3.35
- Frauen- und Mädchenkleiderstoffen, halbwollen, farbig Meter: —.70, 1.—, 1.20, 1.35
- Frauen- und Mädchenkleiderstoffen, reinwollen, schwarz Meter: 1.—, 1.20, 1.50, 2, 3, 4, 5
- Baumwollen, Blousen- und Kleiderstoffen, wie Indienne, Creolonne, Colonnaer Farlard, Satin, Mousseline etc. Meter: —.25, .35, 50, 67, 75, 85, 1.—
- Herrenkleiderstoffen, reinwollen Meter: 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12 Fr.
- Herren- und Knabenkleiderstoffen, halbwollen Meter: 2.85, 3, 3.50, 4, 5
- Herren- und Knabenkleiderstoffen, baumwollen Meter: 67, 75, 1.35, 1.50, 2.10, 2.35
- Baumwolltücher, roh, einfachbreit Meter: 30, 40, 42, 50 Cts.
- Baumwolltücher, gebleicht, einfachbreit Meter: 25, 45, 50, 60, 75 Cts.
- Betttücher, roh, doppelbreit Meter: 75, 85, 1, 1.20
- Betttücher, gebleicht, doppelbreit Meter: 1, 1.20, 1.50, 1.70
- Bettanzugstoffe: Kölsch, Indienne, Fou-lard, Damassé, Bazin Einfachbreit Doppelbreit
 Meter: 35, 60, 75, 90, 1, 1.20, 1.35
- Leinwaren aller Art, Tisch-Handtücher in allen Preislagen
- Bettfedern, Halbflaum, Flaum in gut gereinigten Sorten

und diese Waren zu billigen Preisen in guter Qualität beziehen will, der verlange

die Muster der gewünschten Artikel von der
Berner Warenhalle, in Bern

— Muster umgehend franko. Warensendungen über Fr. 5, franko per Nachnahme —

Rohes Knochenmehl

ist fortwährend zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, in der Sägerei „Sohn“, bei Weigels.

Spanische Weine

Direkter Bezug
 Garantiert naturell
 40 Cts. per Liter, bei Abnahme von 10 Litern, 35 Cts. Detailverkauf von 1 Liter an.

Paul Granier, Freiburg

264, Remundgasse, 264 (Grosshofen)

Tannenkarret

mit
Musikunterhaltung
 am

Fingmontag

im
Hotel-Pension

Alpenklub
 in Plaffeyen

Freundlichst ladet ein
 Alois Herber, Wirt.

Landgut zu verpachten

in Schmitten, von 40 bis 50 Jucharten. Eintritt auf 22. Februar 1902. Anmeldung spätestens auf 25. Mai 1901 bei J. Müller in Schmitten. 529

Gesucht

ein junges Mädchen, zur Aushilfe in der Haushaltung. Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Eintritt sofort.
 Sich zu wenden an Joseph Grobrieder, Bäcker, in Schallens. 509

Sonntag, den 26. Mai
Musikunterhaltung
 in der
Pinte St. Sylvester
 Wozu freundlich einlabet
 548 Jell, Dir.

Verkaufssteigerung
 Am Montag, den 3. Juni 1901,
 von 3 bis 5 Uhr, bringt der Pfarreirat
 das Gütlein im Zuch an eine öffentliche
 Verkaufssteigerung. Dasselbe hat 3 Zuch-
 arten und 10 Ruten Land und 216 Rut.
 Wald, schönem Obsttrug, unversteigbarem
 Brunnen, vorzüglich Lage.
 Die Bedingungen werden vor der Steige-
 rung in der Pfarrewirtschaft in Tafels
 vertlesen. Zur Beschichtigung wende man
 sich an Frn. Peter Babinen, im Zuch.
 556 Der Pfarreirat.

Achtung
 zur **Lebkuchenbäckerei**
 Alpengasse, 48
Freiburg
 Bei Gelegenheit der Feste und des
 Jahresendes, sowie das ganze Jahr,
 große Auswahl in Lebkuchen,
 sämtlich decoriert. Für Wieder-
 verkäufer 50 % Rabatt.
 Monats-Brot per kg. Fr. 1.40.
 Es empfiehlt sich dem Publikum von
 Stadt und Land 751
 Witwe S. Savary-Meyer.

Tannenkarren
 mit **Musikunterhaltung**
 am
 Pfingstmontag, den 27. Mai
 in der
Pinte Hofmatt
 bei Altesdöhl.
 Es ladet freundlich ein
 547 Maria Krattinger.

Kellnerin
 Eine brave Tochter, deutsch- und fran-
 zösisch sprechend, findet Platz als Kellnerin
 in einem Café der Stadt Freiburg.
 Eintritt: Ende Mai.
 Gest. Offerten mit Zeugniss-Abschriften
 an die Annoncenexpedition Haasenstein
 und Vogler, in Freiburg, unter Chiffre
 H 1927 F. 535

Musikunterhaltung
 am
 Pfingstsonntag
 in der
Pinte Giffers
 Wozu freundlich einlabet
 566 Karl Ehrsam.
 Gesucht für 25. Juni ein
Anecht und ein Messer
 zu vernehmen in der Wirtschaft
 Wiber, in Schmitten. 567

Gießerei und Konstruktionswerkstätten
Kern und Brühlhart
Freiburg (Schweiz)
 Guss- und Bronze-Gießerei. Konstruktion von hydraul. Motoren aller
 Art. — Transmissionen. Vollständige Installationen von Werken, Sä-
 gereien, Mühlen, Knochenstampfen, Krähnen, hydraulischen und andern
 Aufzügen, Metall-Konstruktionen. Wauschlofferet. Gerüste. Brücken etc.
 Prospekte. — Pläne. — Kostenvoranschläge. 185



A. Kung-Lauber
Wagenmaler
 Villa Richemont Freiburg, Avenue du Midi
 Sorgfältige Arbeit. — Billige Preise.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens
 durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu
 kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magen-
 leiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder
Verfäulnis
 zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
 vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind: Es
 ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig be-
 fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und färbt
 und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen
 ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt
 Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
 verborbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd
 auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen-
 Übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen,
 seine Anwendung anderen (scharfen, ährenden, Gesundheit gefährdenden
 Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen,
 Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei
 chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten,
 werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie De-
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie De-
 stimmung, Kolikschmerzen, Herz-
 klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz
 und Pfortadergebiet (Hämorrhoidalleiden), werden durch Kräu-
 terwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit Unver-
 daulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und
 entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem
 Magen und den Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangels
 hafter Blutbildung und eines krankhaften Zu-
 standes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter ner-
 vöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen
 Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke
 langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft
 einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert
 Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, be-
 schleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten
 Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche An-
 erkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Fr. 2.50 und 3.50
 in den Apotheken von Freiburg, Koenigs, Morat, Yverne, Gläris,
 Granges, Remond, Lucens, Roppon, Vigères, Oron-la-Ville, Rastels,
 St. Dizons, Boll, Châtaun d'Or, Bern u. s. w., sowie in allen
 größeren und kleineren Orten des Kantons Freiburg und der ganzen
 Schweiz in den Apotheken. 188/86

Auch versendet die Apotheke Thürler und Köhler in Freiburg 3 und
 mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten der
 Schweiz.

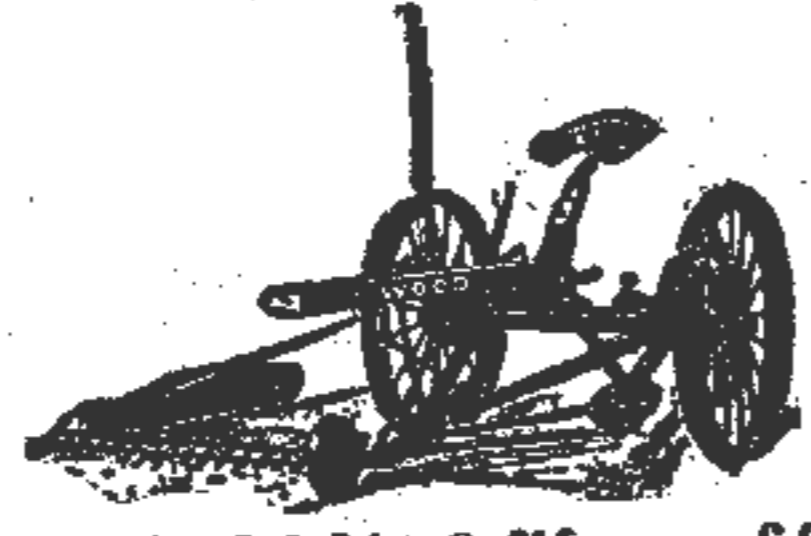
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
 Man verlange ausbrüchlich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine Bestandteile sind:
 Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0 Glycerin 100,0, Rotwein 240,0,
 Ebereschensaft 150,0, Rischsaft 320,0, Ranna 80,0, Fenchel, Anis,
 Felsenwurz, ameril. Kraftwurz, Enzianwurz, Kalnuszwurz
 a 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

Wer nach Freiburg kommt, besucht das
Große Café-Brasserie
Kontinental
 Perollesstrasse, gegenüber dem Bahnhof Freiburg
 Pilsener-Bier von der Brauerei Braunegard
 Münchener-Bier
Weine erster Qualität, Billard
 Sorgfältige Bedienung Telephon
 545 Albert Frey und Schwestern, Restaurateurs.

Die schlechteste Nähmaschine
 Die meisten Firmen wollen ihre Maschinen als
 die besten der Welt
 verkaufen.
 Wenig indessen können 436 Auszeichnungen aufweisen, worunter 311 erste
 Preise, wie die

Stahl-Nähmaschine „Wood“



1. Preis
 Paris 1900

Einfach, leicht, solid, praktisch

Dieselbe zeichnet sich durch die unerreichte Geschwindigkeit des Messers aus und
 ist die einzige mit Scharnierbeißel, die nicht laßt.
Gendre, Mechaniker, Fabernach (Sarvagny).
 Gen.-Aufzug. — patentiert. — System Gendre. 341
 Mittelfst denselben kann man von Hand oder mit einem Pferd einen Wagen Heu,
 Getreide oder Sand in einer Minute abladen. — Kostet 4 mal weniger als eine
 Aufahrt.
 Katalog und Preisliste gratis.